



heiligen Tempelrunde des Pantheons, und dann steigt allmählich vor unserem geistigen Auge aus Trümmern und Schutt, aus überwucherndem Gestrüpp und modernem Häuserwerk die alte, herrliche, königliche Roma hervor: Im Prachtgewand, mit Schwert und Diadem strahlt sie von den sieben Hügeln, die stolze Herrscherin der Welt!

Der Stolz dieser Herrscherin aber mußte sich beugen vor der allgewaltigen Lehre der Jünger des Meisters von Nazareth, und die Kuppel des Domes Petri überragt heute siegreich die Höhe des Kapitols.

Wir pilgern daher zuerst zum Grabe der Apostelfürsten und ziehen dann hinunter zum Forum unter den Triumphbogen der Kaiser und Feldherren, über die Via Sacra hinaus zum Colosseum.

Im Vorbeigehen begrüßen wir den Palatinus, den Berg des Romulus, die Urstätte der Stadt. Dann betreten wir mit heiliger Scheu das Amphitheater, dessen zerbröckelndes Gerippe und öde Augenhöhlen uns schauerlich daran mahnen, daß es der Ort ist, wo Tausende und Tausende die Stärke und Treue ihres Glaubens mit ihrem Herzblute besiegelten.

Wir nähern uns nun dem Ziele unserer Wanderung, ziehen hinaus in die todte Campagna, auf die appische Straße, und steigen hinunter in die Nacht der Katakomben. Wir durchwandeln die dunkeln Gänge, die die ersten Christen gewandelt. Wir lesen aus Bildern und Inschriften heraus, wie die Märtyrer und Glaubenshelden geglaubt, gehofft und geliebt.

Hier finden wir die Anfänge christlicher Kunst, hier finden wir die ersten, uns so wunderbar erhaltenen Darstellungen der heiligen Geschichte und christlichen Glaubenslehre.

Schon gleich zu Anfang hat die Kirche die Kunst in ihren Dienst genommen, und die hervorragendste Eigenschaft dieser ältesten christlichen Kunst ist ihr sinnbildlicher Charakter.

Es war eine Bildersprache, durch allgemein verständliche Sinnbilder veranschaulicht; für die Hoffnung der Anker, für die Wachsamkeit der Hahn, für die Sünde die Schlange. Christus, als guter Hirte, bildet gewöhnlich den Mittelpunkt der figürlichen Bilder.

Ist nun außer den Gestalten von Christus und der Apostel auch schon Gott Vater zu jener Zeit dargestellt worden?

Die heil. Schrift erzählt in der Schöpfungsgeschichte und in der des Sündenfalles eingehend von dem persönlichen Verkehr Gottes mit den Menschen. Auch Noah und die Patriarchen erhielten mündliche Befehle vom Herrn. Zuletzt ist es Moses, der das Volk Israel aus der Sklaverei der Ägypter erlöst, und es hinausführt in die Wüste, der vom Herrn im brennenden Dornbusche angerufen wird und auf dem Berg Sinai von ihm die Tafeln des Gesetzes erhält.

Einige dieser Szenen sind in den Katakomben dargestellt: so das Opfer Abrahams und die Gesetzgebung auf Sinai. Auf diesen Bildern wird Gott Vater sinn-